

## Online-Streaming

Silvester auf gut Wienerisch

# Das Beste zum Schluss:

## Die Strottern und Peter Ahorner

31. Dezember 2020

verfügbar bis 6. Januar 2021

# MUTH

Konzertsaal der Wiener Sängerknaben

+43 1 347 80 80 / www.muth.at

## Die Strottern und Peter Ahorner

feiern

### Silvester auf gut Wienerisch

Rezitation & Gesang: **Peter Ahorner**

#### Die Strottern

Gesang & Violine: **Klemens Lendl**

Gesang & Gitarre: **David Müller**

Live-Zeichnungen: **Artur Bodenstein**

**Der 31. Dezember vor dem Fernseher?** Das haben Sie sich heuer verdient! Denn: „Wir können das.“ Das sagen die Strottern und Peter Ahorner und gehen mit ihrer MuTh-Silvester-Gala online.

**Die Aufzeichnung steht von 31. Dezember 2020 bis 6. Januar 2021 als Video-Stream zur Verfügung.**

Die Strottern bitten zur großen Silvester-Show auf die MuTh-Bühne. Das Beste kommt bekanntlich zum Schluss. Sogar 2020. Da rennt zwischen zwei grünen Tannen und ein paar Luftschlangen der feinste Wiener Schmah ungebremst dem Jahresende entgegen. Denn: **Eich kazzaln, eich weana** (1) soll's gut gehen für imma. Also verspricht Klemens Lendl eine Rückschau auf das vergangene Jahr. Die dient aber zugleich als Vorschau aufs nächste, „Weil sich eh nix ändert“ - und: „Erst was kummt no im Jahr, des is immer die größere Gefahr...“ (siehe auch: „Faluán“, die 4. Nummer der Show)

Wagemutig stürzen also die Engerl vom Himmel, fliegen die Madln mit Luftballons, ein Bua schaut zu und das Ringelspiel dreht sich mit den Sektglaserln um die Wette: In der gezeichneten Fantasie von Artur Bodenstein ist der Erdball längst unterminiert von fröhlichen Musikanten und die Strottern fliegen als Schnittfiguren durch die Welt.

Viele lustige Silvesterscherze haben sie anzubieten, so schnell kann man gar nicht **Schaun, zaahn, drahn** (2). Denn: „Jeder Mensch macht dasselbe. Nur halt auf seine Art“.

Weihnachtsfeiern und gebackenen Karpfen verdauen etwa. Peter Ahorner liest aus seiner Festtagstrilogie: **Alle Jahre wieder** (3) erlebt man ein Ehepaar nach Bescherung und Festessen. Der Edie gießt sich den Cognac in die Mokkatasse, während die Inge, mit der neuen Skihaube am Kopf, ihm beim Granteln zuhören darf: „Nächstes Jahr bitte keinen Karpfen mehr.“

**Faluán** (4) ist dabei noch gar nichts, denn ein **Marienkäfa** (5) ist kein deutscher Schäfer und eine Gams ohne Bart, keine Heuschreckenart. Ratschläge gibt es fürs neue Jahr von Peter Ahorner: **Sog ia ja ned** (6), ich liebe dich. Klemens Lendl und David Müller bemühen trotzdem die Zweisamkeit von **Schwechat Paris** (7), eine „ungewohnte Schnulze“ (Klemens Lendl) von Peter Ahorner.

Dann lieber gleich eine **Gescheide Beziehung** (8), zu der Peter Ahoner erklärt, was der Körper alles an gediegenen Getränken verträgt, und der Geist bei einem Early Morning Vierterl unter einer gescheiten Beziehung versteht.

**Heazz und Haxn** (9) gehören wohl dazu. Danach weiß man, ob der Wiener lieber sich selbst, der Welt, oder doch dem andern einen Haxn ausreißt. Und wie es sich am Mexikoplatz stirbt. Das geht zu Herzen. Mehr ins Hirn fährt einem Peter Ahorners Suche nach dem Naschmarkt für das Seelenfutter, dem **Psychodeli** (10). Nach Ayurveda-Stelzen, einem traumatisierte Kranz Extra, autistischen Gabelbissen mit unbewältigter Mayonnaise ist man überzeugt: **Dem Wiána schmekts, jawoi** (11).

Zum Runterkommen gibt es eine Liebesgeschichte in den Tiefen der Wiener U-Bahn. Das Lied heißt

dann auch **U1** (12), spielt zwischen Kagran und Favoriten und lässt am Nestroyplatz die schönste Katz von Montag bis Freitag zusteigen.

Kurz vor Neujahr wird dann die Euphorie in der Bierklinik versenkt, bevor es im zweiten Teil der Festtags-Trilogie zum **Guten Rutsch** (13) geht. Wir treffen Edie und Inge wieder und lernen die hochbetagte Tante kennen, die es nach Heinz Conrads zum Jahreswechsel und nach was Pikantem kurz vor Mitternacht gelüftet. Doch statt was Pikantem gibt's Klemens Lendl's Lieblingstext von Peter Ahorner: **Mehlspeistiger** (14).

Das bringt die Stimmung auf den Höhepunkt. David Müller tänzelt noch einmal über die Saiten seiner Gitarre. Klemens Lendl zündet eine bunte Spaßkanone und alle zusammen entlassen ihr Publikum, weil das **Leben Via tanzn is** (15) ins neue Jahr. Prosit!

---

**Peter Ahorner** wurde 1957 in Bregenz geboren und wuchs in Wien auf. Er arbeitete zunächst als freier Werbetexter, Autor satirischer Kolumnen und entdeckte seine Liebe zum Wiener Dialekt.

Es folgten Kabarettprogramme, Musicals, Arbeiten für diverse Theater in Wien und die Bregenzer Festspiele sowie Übersetzungen von Kinderbüchern aus dem Englischen. Seine Liedtexte werden regelmäßig vom Wiener Duo „Die Strottern“ (Klemens Lendl, David Müller) vertont, mit dem er auch regelmäßig auftritt. Publikationen, Auswahl: „Man bringe den Spritzwein! – Die legendärsten Sprüche von Michael Häupl“, „Wiener Wörterbuch“ und „Handbuch der österreichischen Schimpfwörter – Verschärfte Ausgabe“. Peter Ahorner lebt in Wien.

**Die Strottern:** Das Wienerlied lebt! Und daran ist das Akustik-Duo Die Strottern nicht ganz unschuldig: Seit über 20 Jahren entstauben Klemens Lendl (Gesang & Violine, geb. 1972) und David Müller (Gesang & Gitarre, geb. 1974) das Wienerlied musikalisch und inhaltlich so gründlich, dass aus einer lokalen Liedtradition eine Musik entsteht,

die auf der ganzen Welt verstanden wird. Davon zeugen auch Auszeichnungen wie der Deutsche Weltmusikpreis RUTH oder der AMADEUS Austrian Music Award.

Ende der 1980er, als Teenager, begannen Klemens Lendl und David Müller miteinander zu musizieren. Erste Bekanntschaft mit alten Wienerliedern machten sie Mitte der 1990er, aber erst als sie um die Jahrtausendwende den Poeten Peter Ahorner kennenlernten, fanden sie im Neuen Wienerlied ihre musikalische Heimat. 2003 erschien eine erste CD mit eigenen Liedern, und seither haben Die Strottern auf acht weiteren Alben die Randbezirke der Wiener Musik erkundet.

Immer wieder suchen sie im Zusammenspiel mit Musikern aus anderen Genres von Jazz bis Alter Musik nach neuen und heute gültigen Ausdrucksmitteln und Themen für das Wienerlied. So entstanden gemeinsame Programme mit der JazzWerkstatt Wien, dem Ensemble Mikado, mit Franui, Hannes Löscher, Christoph Bochdanky, Matthias Schorn, Willi Resetarits, Velvet Elevator, Ramsch & Rosen, Barbara Romen & Gunter Schneider, Zur Wachauerin, Maja Osojnik, Lukas Kranzlbinder, Matthias Loibner und mit ihrer „DeLuxe-Besetzung“ Die Strottern & Blech.

**Artur Bodenstein**, geboren 1974, studierte Grafik- und Kommunikationsdesign in Wien. Er arbeitet als freier Illustrator für verschiedene Verlage, Theater und Plattenfirmen im In- und Ausland. Er lebt in Klosterneuburg bei Wien.

## Vor Publikum und online

in the MuTh

Die ersten Konzerte im Neuen Jahr :

---

**Mittwoch, 13. Januar, 20:00 Uhr online**  
**Mozart in my hands VIII**  
Junge Talente spielen Mozarts Klavierkonzerte

**Mittwoch, 20. Januar, 16:30-18:30 live,**  
**20:00 online**  
**Klangräume #1**  
Klaviertrios von Haydn bis Korngold, TrioVanBeethoven

**Donnerstag, 21. Januar, 16:30-18:30 live,**  
**20:00 online**  
**„Where Did The Love Songs Go?“**  
Flip Philipp & Bertl Mayer präsentieren Jazz Classics



### Impressum

Medieninhaber: Wiener Sängerknaben Konzertsaal Betriebs- GmbH,  
Am Augartenspitz 1, 1020 Wien, Handelsgericht Wien FN: 313919x  
Team MuTh – Konzertsaal der Wiener Sängerknaben  
Direktion: Elke Hesse / Technische Leitung: Heimo Korak /  
Produktion: Otto Jankovich / Redaktion: Stefan Musil